

# Jahresbericht 2016

Evangelisches Wohnheim | Kantstrasse 1 | 8044 Zürich



Regulahaus

# Bericht des Vorstandes

## Liebe Leserin, Lieber Leser

Dieses Jahr gehen wir in unserm Jahresbericht auf das Thema Zuhause, Daheim sein ein. Der Psalmist wendet sich hier in erster Instanz an Gott und beruft sich auf seine Zusage, dass er ihm helfen wird. Die Wohnung soll in Gott bestehen. Gott als Fels, Wohnung und Burg. Das sind starke Worte. Da braucht es schon einen starken Glauben. Wenn Gott zusagt er werde helfen, dann kann er auch für die irdische Wohnung die wir hier in unserem Leben brauchen sorgen. Ich bin überzeugt, dass er sich auch darum kümmert, dass wir eine Wohnung haben und uns in ihr zuhause fühlen. Das verspüren wir im Regulahaus schon seit langem – das Haus wurde vor 61 Jahren gegründet – seither haben wir immer ein gutes Zuhause für unsere Arbeit gehabt. Dafür sind wir vorab Gott dankbar. Wir erinnern uns auch daran: Gott hat uns in all den Jahren geholfen. Das Haus an der Kantstrasse 1 kann in gewissem Sinn an eine Burg erinnern. So erfüllt uns die Zusage mit Zuversicht in einer unruhigen Welt.

In Gesprächen haben wir immer wieder positive Reaktionen von den Bewohnerinnen und Bewohnern. Sie fühlen sich in ihren nicht immer einfachen Lebenslagen bei uns wohl und sind froh um unser Zuhause. Das kürzlich erneuerte Haus und seine Einrichtung sind ansprechend und beliebt. Aber mehr noch ist es das Team das die Atmosphäre des Geborgenseins vermittelt. Regelmässig befragen wir die Bewohnerinnen und Bewohner ohne Namensnennung bezüglich ihrer Zufriedenheit mit unserm Heim. Die Kriterien erfassen die Infrastruktur, die Betreuung, die Wohngruppe, und den persönlichen Beitrag der Befragten. Über die Jahre werden in allen Kategorien regelmässig gute Werte erzielt. Überdurchschnittlich fallen immer wieder die Antworten zu den Fragen Infrastruktur und Betreuung aus. Die Ergebnisse sind für uns einer der Gradmesser wie sich die uns Anvertrauten bei uns wohl fühlen. Ganz generell haben wir im Vorstand den Eindruck, dass die Bewohnerinnen und Bewohner bei uns ein Zuhause vorfinden, in dem sie sich wohl fühlen und gern bei uns sind. Das wirkt sich auch auf die Atmosphäre unter



**Sei mir ein Fels, eine Wohnung, zu der ich immer kommen kann. Du hast zugesagt, mir zu helfen, denn du bist mein Fels und meine Burg.**

Psalm 71,3

den Bewohnerinnen und Bewohnern aus: es wird in der Regel im Zusammenleben aufeinander Rücksicht genommen und Neue werden wohlwollend aufgenommen.

Nach den verschiedenen personellen Änderungen des Vorjahres ist das Berichtsjahr 2016 in dieser Hinsicht ruhig verlaufen. Einzig zu erwähnen ist das Arbeitsjubiläum von Rolf Sterchi: seit zehn Jahren ist er in unserem Team. Für seine Treue danken wir ihm auch an dieser Stelle herzlich. Im Vorstand stehen drei Wechsel bevor. Hans Hedinger, Rita Schauer und der Unterzeichnende werden an der Jahresversammlung 2017 nach langjähriger Tätigkeit von ihren Funktionen zurücktreten. Die personelle Verjüngung des Vorstandes ist uns ein Anliegen. Der Vorstand hat sich auch Gedanken über die Verjüngung des Mitgliederbestandes gemacht, damit unser Haus auch weiter von der jüngeren Generation getragen wird.

Ein herzlicher Dank geht an alle die in unserem Haus aktiv mitgewirkt haben, damit wir unsere Aufgabe in der Betreuung psychisch beeinträchtigter Menschen gut wahrnehmen können. Unser Dank geht vorab an die Heimleiterin und das Team. Wir schätzen uns glücklich und sind dankbar, dass wir immer wieder auch auf die Unterstützung von freiwilligen Helferinnen und Helfern zählen können.

Herzlich laden wir Sie an unsere Jahresversammlung von Montag, 3. Juli 2017 um 17.00 Uhr im Regulahaus an der Kantstr. 1 in Zürich Fluntern ein. Unsere Einladung zu einem Besuch in unserem Haus gilt aber auch über das ganze Jahr. Melden Sie sich, Sie sind bei uns jederzeit sehr willkommen.



Jürg Knaus  
Präsident

# Bericht der Heimleitung

## Liebe Leserinnen und Leser

Im diesjährigen Jahresbericht haben wir uns das Thema «Dähei si» und «zu Hause sein» zum Thema genommen. Gerade in dieser schwierigen Zeit, wo so viele Menschen aus fernen Ländern auf dem Weg sind sich ein neues Zuhause in Europa zu suchen, wird mir umso mehr bewusst, wie wichtig es ist das Zuhause das wir im Regulahaus anbieten zu pflegen, zu schätzen, zu erhalten und weiter zu fördern.

Ein Zuhause zu haben ist für viele Menschen nicht mehr selbstverständlich. Ein neues Zuhause zu finden in dem man glücklich sein kann und sich tagtäglich wohl fühlt und immer wieder gerne zurück nach Hause kommt, umso wichtiger.

Im Regulahaus wohnen im 2016 vier Männer und acht Frauen. Mittlerweile sind wir ein Drei-Generationen-Haus geworden. Die älteste Bewohnerin wurde im 2016 71 und die Jüngste 30 Jahre alt. Die längste Aufenthaltsdauer betrug bisher 25 Jahre, die kürzeste 7 Monate. 8 von 12 Bewohnern lebten seit 8 oder mehr Jahren bei uns im Regulahaus.

Sie sehen, das Regulahaus hat Bestand seit vielen Jahren. Auch bei den Mitarbeitenden variieren die Aufenthaltsjahre im 2016 von 12 Jahren bis zu mir mit 1 Jahr und 3 Monaten. Das Regulahaus ist ein Ort, wo Menschen sich wohl fühlen und die familiäre Struktur sehr schätzen.

Wir nennen uns mittlerweile Regulahaus-Familie. Dies weil wir in den letzten 12 Monaten noch mehr zusammengewachsen sind und uns noch mehr schätzen und respektieren gelernt haben.

Wir nehmen Anteil aneinander, hören zu, beraten uns gegenseitig. Wir geniessen die täglichen gemeinsamen Abendessen. Es wird viel, sehr viel gelacht bei uns im Regulahaus. Wir unternahmen letztes Jahr an den Wochenenden viele gemeinsame Ausflüge. Ebenso steht man einander in schwierigeren Alltagssituationen bei. Eben wie eine Familie dies auch tut.

Wir unterscheiden uns nicht gross von einem anderen «Dähei» in der Nachbarschaft. Unter der Woche ist es von morgens früh bis abends ein Kommen und Gehen. Einige Bewohnende arbeiten morgens und verlassen die Regulahausfamilie bereits nach 7.00 Uhr. Andere erledigen Haushaltarbeiten und gehen nachmittags zur Arbeit. Es gibt Termine wahrzunehmen und soziale Kontakte zu pflegen. Am Wochenende nehmen wir es gemütlich. Am Samstagmorgen beginnt der Tag später. Ein gemeinsamer Brunch ist der Auftakt zum Wochenende, da wird besprochen wer was macht, wohin geht, sich mit wem trifft, wann zurückkommt. Oder es wird etwas gemeinsam in der Gruppe geplant und unternommen. Ich bin sicher, liebe LeserInnen, das kommt Ihnen alles bekannt vor. Eben ganz so wie es bei Ihnen zu Hause auch erlebt wird. Der einzige Unterschied im Regulahaus ist, dass wir Mitarbeitende abends in unser erstes Zuhause zurückgehen, nach einem erfüllten, sinnvollen Dienst. Ich schreibe bewusst erstes Zuhause, denn mittlerweile haben wir wohl auch ein zweites «Dähei» dazugewonnen im Regulahaus!

Es gibt nichts Schöneres als sagen zu können; in dem Moment wo ich den richtigen Arbeitsplatz gefunden habe, ist es keine Arbeit mehr! Dies trifft für das Regulahaus als Arbeitsplatz zu. Wir Mitarbeitende empfinden das Regulahaus

## Familie ist und bleibt der Ort, wo Menschen in ganz besonderer Weise mit ihren Eigenheiten, Stärken und Schwächen angenommen werden.

Hannelore Rönsch Zitat

definitiv nicht nur als Arbeitsplatz. Die darin lebenden Menschen sind uns wichtig und wir tun alles dafür, dass sie sich wohl, geborgen, sicher und gut betreut fühlen. Wertschätzung und gegenseitiger Respekt, Anteilnahme und Interesse an jedem Einzelnen sind Gegenstand unserer täglichen Betreuungsarbeit. Im Gegenzug erfahren wir viel Sinnfindung in unserem Tun und ganz viel Dankbarkeit von unseren Bewohnenden.

Dass wir unsere Arbeit im RegulaHaus für die darin wohnenden Menschen tun dürfen hat auch mit Ihnen liebe Leserinnen und Leser, Gönnerinnen und Gönner und RegulaHausfreunden zu tun. Durch Ihre Mitgliedschaft, Ihre Unterstützung, Ihre Gönnerschaften und Ihr Wohlwollen ist es uns möglich, unsere Arbeit auch in Zukunft weiter professionell auszuüben und den Bewohnenden «äs Dähei» im RegulaHaus bieten zu können.

Dafür danke ich Ihnen im Namen der ganzen RegulaHausfamilie sehr. Der Bäckerei Honold ein grosses Dankeschön dafür, dass wir zweimal wöchentlich Brot und andere feine Köstlichkeiten abholen dürfen. Ebenso ein ganz herzliches Dankeschön an unsere freiwilligen Mitarbeitenden, die immer sehr engagiert für uns tätig sind. Ein ganz spezielles Dankeschön an Annelies Briner, die viele Jahre unsere RegulaHaus-Spielefrau war und sich Ende Jahr entschieden hat, altershalber die Freiwilligenarbeit aufzugeben.

Zum Schluss möchte ich mich bei allen RegulaHaus-Bewohnenden, meinen Teammitgliedern und dem RegulaHaus-Vorstand für das Vertrauen und die tolle Unterstützung bedanken.

Ich freue mich, auch im neuen Jahr sagen zu können: «Wir sind die RegulaHaus-Familie!»

Ich wünsche Ihnen für die nächsten zwölf Monate viel G'freuts.



Bleiben Sie gesund  
Herzlich,  
Ihre Ruth Hafner

# Momente aus dem Berichtsjahr

## Januar

- Der Verein Schweizer Ameisen, Sektion Zürich, spendet uns CHF 5000.00 und wir können unser Wohnzimmer neu möblieren

## März

- Wir sind zum Purimfest im jüdischen Nachbarheim Beth Chana eingeladen
- Wir feiern gemeinsam im Regulahaus Ostern

## Mai

- Alle Bewohnerzimmer sind nun mit einem TV Anschluss ausgestattet

## Juni

- Mit der Spende von CHF 2 150.00 der Vontobel Stiftung können wir unsere Terrasse neu möblieren. Dazu kommt ein grosser Familiengrill welcher es uns erlaubt für alle gleichzeitig zu grillieren
- Unsere Bewohnerin E.A.G. feierte ihren 30. Geburtstag

## August

- 1. August, wir feiern gemeinsam den Nationalfeiertag
- Das gesamte Betreuungsteam reist erstmals in einem Kleinbus mit Gepäckanhänger mit den Bewohnenden in die Regulahausferien nach Pura, TI
- Unsere Bewohnerin E.O. feierte ihr 25-jähriges Regulahaus-Jubiläum

## September

- Dr. Jürg Knaus, Präsident, feiert sein 35-jähriges Regulahaus-Jubiläum
- Wir weihen alle gemeinsam mit dem Vorstand unsere neu möblierte Terrasse ein
- Unsere Bewohnerin R.N.B. feiert ihren 60. Geburtstag

## Oktober

- Der Garten wird mit den Mitgliederspenden neu gestaltet und erfreut uns seither mit einem gepflegten Äusseren
- Die neue Homepage wird aufgeschaltet. Besuchen Sie uns auf [www.regulaha.us.ch](http://www.regulaha.us.ch)
- Rolf Sterchi, Betreuer, feierte sein 10-jähriges Dienstjubiläum
- Unser Bewohner P.B. feierte sein 10-jähriges Regulahaus-Jubiläum

## November

- Vorstand, Mitarbeitende und BewohnerInnen, gehen erstmals gemeinsam zum Regulahaus Jahresessen
- Wir sind am Flunternbazar in der reformierten Kirche aktiv dabei und kochen das Mittagessen, servieren und waschen ab
- Das ganze Haus wird mit WLAN ausgerüstet, die Bewohnenden haben nun im ganzen Haus Internetzugang

## Dezember

- 6. Dezember, dä Sämichlaus chunnt
- Die Bazarfrauen Fluntern spenden uns CHF 5000.00 für die Mithilfe am Bazar
- Unsere langjährige Spielefrau Annelies Briner gibt altershalber ihre Freiwilligenarbeit im Regulahaus auf
- Am 18. Dezember feiern wir gemeinsam die grosse Regulahaus-Weihnacht
- Am 24. Dezember feiern wir im kleinen Kreis der Regulahausfamilie das Weihnachtsfest und besuchen gemeinsam den Familiengottesdienst in der grossen Kirche Fluntern
- Am 31. Dezember feiern wir gemeinsam das Jahresende

# Mein Daheim im RegulaHaus

Meine 11 Mitbewohnerinnen und Mitbewohner geben mir auch nach neun Jahren das Gefühl von Geborgenheit und Familie im RegulaHaus. Das Essen in der Gemeinschaft tut gut und stärkt das Selbstbewusstsein.

Jeder hat seine Aufgabe im Haus und so ist alles gut organisiert. Alles läuft wie am Schnürchen.

M.O.

Ich fühle mich daheim, wenn wir wie eine grosse Familie am Tisch sitzen und Köstlichkeiten essen. So können wir Gespräche führen und uns austauschen. Hier im RegulaHaus gibt es Wärme und Geborgenheit.

S.K.

Für mich bedeutet zu Hause zu sein, einen Platz zu haben wo meine Seele sich mit ihren Hochs und Tiefs ausruhen kann vom Alltag und ich getragen werde durch die professionelle Betreuung.

R.B.

Seit 25 Jahren wohne ich im RegulaHaus und bin somit am längsten hier von allen Bewohnenden. Hier finde ich die Geborgenheit die mir gut tut. Das friedliche Zusammensein mit meinen MitbewohnerInnen und dem Team gefällt mir. Auch ist es nicht so weit in den Wald, wo ich mich entspannen kann. So fühle ich mich im RegulaHaus gut aufgehoben und «Dähei».

E.O.

Christus ist zugleich Heimat und Weg dorthin. Darum ist mir wichtig, dass das RegulaHaus auch evangelisch ist.

P.G.

Geborgen sein – dazu gehören – sich selbst sein können. All das und mehr hoffe ich, finden die Menschen im RegulaHaus.

Esther Hotz, Stv. Heimleitung



Ich fühle mich im RegulaHaus zu Hause:

- Wenn ich beim Kräutergarten sitzen kann
- Beim gemeinsamen Abendessen
- Wenn ich etwas für das Haus tue
- Wenn wir miteinander plaudern
- Beim Kaffee trinken mit anderen BewohnerInnen oder alleine
- Wenn die Hauskatzen Kira und Sirio mir Gesellschaft leisten
- Wenn wir uns «Gute Nacht» wünschen.

Das alles schätze ich jeden Tag sehr. R.A.

Auch nach 9 Jahren im RegulaHaus geben mir meine 11 MitbewohnerInnen und Mitarbeitenden das Gefühl von Geborgenheit und Daheim. Wir haben uns aneinander gewöhnt und kennen uns alle recht gut. Jede(r) hat sein Ämtli und seine Aufgaben im Haus (ich das Katzenkistli säubern) und so läuft alles wie am «Schnürchen». Ich fühle mich im RegulaHaus daheim, weil es hier vertraute Menschen hat.

R.S.

Ein Zuhause ist für mich der Ort oder Platz wohin ich gern zurückkehre, wo ich mich wohlfühle und wo ich auch sein darf, wie ich bin. Als Betreuer möchte ich gerne dazu beitragen.

Rolf Sterchi, Betreuer

# Regulahauss Ferien 2016

Von unseren wunderbaren Ferien im Tessin möchten wir gerne berichten.

Erstmalig fuhren wir in einem 16-Plätzer Kleinbus mit Kofferranhänger direkt vom Regulahauss aus in die Ferien. Ebenso waren erstmals alle BetreuerInnen mit dabei und wir waren eine ganze Woche unterwegs.

Die Koffer luden wir in den Anhänger und als Grossfamilie fühlten wir uns im Bus alle sehr wohl. Zumal Rolf Sterchi, unser Betreuer auch der Chauffeur war.

Unsere Heimleiterin Ruth Hafner strich früh morgens vor der Abreise Sandwiches, kochte Kaffee für die Thermoskannen und hatte auch sonst noch viele Köstlichkeiten mit dabei. So hatten wir sozusagen unseren eigenen kleinen Verpflegungsstand im Kofferwagen mit an Bord!

Wir hielten einige Male an und verpflegten uns ausgiebig und kamen ohne Stau im Tessin an.

Im wunderschönen Hotel Paladina in Pura bezogen wir unsere Unterkunft in einer Dependance. Die Hotelumgebung war traumhaft und im Haupthaus mit prächtiger Sicht auf den Luganersee und die weite Umgebung befand sich unser Speisesaal. Das bedeutete täglich zweimal bergauf und bergab durch die Rebberge laufen, wobei uns die Hotel-Esel mit ihrem IA immer begleiteten und wir so das vorzügliche Essen noch mehr genossen, da die Fitness inklusive war. Am Morgen gab es ein reichhaltiges Frühstückbuffet und am Abend ein Drei-Gänge-Menü.

Wir hatten jeden Tag tief blauen Himmel, Sonnenschein und das schönste Sommerwetter, das wir uns nur wünschen konnten. Zur



Abkühlung sprangen wir in den grossen Hotel-Swimmingpool und vergnügten uns wie die Kinder.

Mit dem Kleinbus waren wir täglich unterwegs und wir machten schöne und interessante Ausflüge. Wir fuhren nach Como, Lugano, Morcote, San Salvatore und besuchten das Freilichtmuseum in Roveredo.

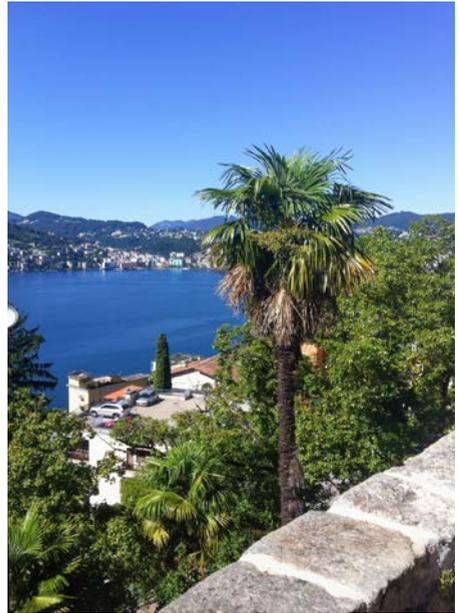
Bei den Zwischenstopps wurde immer für das leibliche Wohl gesorgt. Sei es mit grossen Coupes Glace und Kaffee oder mit italienischen Köstlichkeiten zum Zmittag.

Der Kleinbus-Kiosk wurde übrigens in unsere Unterkunft mitgenommen und so nachts in unserem Haus in eine Nachtbar umfunktioniert. So trafen sich die Nachtschwärmer dann auch bei der Minibar für einen kleinen Schwatz.

In Lugano hatten wir eine interessante Stadtführung. Mit dem verspielten Touristenzüglings durch die Luganer-Innenstadt, vorbei am neuen Kunstmuseum und allen anderen Sehenswürdigkeiten. Auf der Piazza genossen wir unseren ersten Tessiner-Espresso.

Auch den Privat-zoo in Pura liessen wir nicht aus und verbrachten einen tollen Nachmittag dort.

Gerne besuchten einige von uns am Abend nach dem Znacht die religiösen Vorträge, die für Interessierte angeboten wurden. Diese stärkten und erbauten uns an Geist und Seele.



So gab es viele Eindrücke und Erlebnisse und wir waren stets bei guter Laune.

Gesund und aufgetankt mit viel Tessinersonne ging's nach sieben Tagen heimwärts. Diese tolle Woche hat uns alle noch enger als Regulahaus-Familie zusammengeknüpft. Wir haben in dieser Woche so viel gemeinsam gelacht, so viel geredet und Neues voneinander gehört und kennen gelernt. Es war eine tolle Erfahrung in dieser Gruppe gemeinsam so viel Zeit miteinander zu verbringen. Die Puraferien werden unvergesslich bleiben!

Wir danken auch allen bei dieser Gelegenheit ganz herzlich, die uns diese schönen Ferien ermöglicht haben.

R.N. B., P.G., R.A. und E.O.





# Jahresrechnung 2016

	2016		2015	
<b>Betriebsrechnung</b>	<b>Aufwand</b>	<b>Ertrag</b>	<b>Aufwand</b>	<b>Ertrag</b>
Personalaufwand	440 398.45		471 064.55	
Sachaufwand	216 473.99		147 878.74	
Betriebsertrag (ohne Spenden)		681 219.17		597 750.95
Betriebsgewinn / Betriebsverlust	24 346.73			21 192.34
	<b>681 219.17</b>	<b>681 219.17</b>	<b>618 943.29</b>	<b>618 943.29</b>
<b>Bilanz</b>	<b>Aktiven</b>	<b>Passiven</b>	<b>Aktiven</b>	<b>Passiven</b>
Umlaufvermögen	800 287.12		915 254.57	
Anlagevermögen	539 806.37		388 036.66	
Fremdkapital		52 618.73		48 601.20
Freie Gewinnreserven		479 018.73		500 211.07
Nachlass Susi Meyer		750 180.20		769 483.65
Zweckgebundene Spenden		5 000.00		6 187.65
Betriebsgewinn / Betriebsverlust		53 275.83	21 192.34	
	<b>1 340 093.49</b>	<b>1 340 093.49</b>	<b>1 324 483.57</b>	<b>1 324 483.57</b>
<b>Gewinn- und Verlustrechnung</b>	<b>Soll</b>	<b>Haben</b>	<b>Soll</b>	<b>Haben</b>
Betriebsgewinn / Betriebsverlust		24 346.73	21 192.34	
Mitgliederbeiträge / Gaben		28 929.10		22 654.50
Gewinn / Verlust	53 275.83		1 462.16	
	<b>53 275.83</b>	<b>53 275.83</b>	<b>22 654.50</b>	<b>22 654.50</b>

Die Betriebsrechnung schliesst gegenüber dem Vorjahr (Verlust CHF 21 192.34) mit einem Gewinn von CHF 53 275.83 ab. Der Gewinn kam vor allem aufgrund der erhöhten Auslastung der Zimmer zustande.

Die Mitgliederbeiträge und Gaben helfen mit, dass das RegulaHaus auch in Zukunft mit einer gesunden finanziellen Basis betrieben werden kann.

Nachstehend die Gaben der Körperschaften und summarisch die Mitgliederbeiträge und Spenden unserer Freunde und Gönner.

<b>Mitgliederbeiträge/Gaben</b>	
Verein Schweizer Ameisen, Sektion Zürich (Gästezimmer)	5 000.00
Vontobel Stiftung Zürich (Gartenmöbel)	2 150.00
Kirchgemeinde Grossmünster	1 000.00
Basar Fluntern, Zürich	5 000.00
Dr. Kurt E. Stirnemann, Zürich	680.00
Ev.-Ref. Kirchgemeinde Wädenswil	692.90
Ev.-Ref. Kirchgemeinde Küsnacht	3 000.00
Ernst & Theodor Bodmer Stiftung	3 000.00
Mitgliederbeiträge und private Spenden	8 406.20
	<b>28 929.10</b>

Die Konditorei Honold AG, Filiale am Zürichberg beschenkte uns auch im vergangenen Jahr reichlich mit ihren Produkten.

Allen Freunden und Gönnern danken wir auch im Namen der Bewohner und Bewohnerinnen herzlich für ihre Zuwendungen.



Der Finanzverantwortliche des Vorstandes  
Hans Hedinger

# Team



**Ruth Hafner**  
Heimleitung  
Gerontologin  
seit 2015



**Esther Hotz**  
Stv. Heimleitung  
Sozialpädagogin  
seit 2004



**Fritz Schenk**  
Betreuung  
Psychiatriepfleger  
seit 2003



**Rolf Sterchi**  
Betreuung  
Sozialarbeiter  
seit 2006



**Heidi Hutter**  
Reinigung  
seit 1998

# Vorstand



**Dr. Jürg Knaus**  
Präsident  
seit 1981



**Theresa Müller**  
Gratulationen MA  
seit 2007



**Georg Vischer**  
Vize-Präsident  
seit 2015



**Agnes Frick**  
Spendenwesen  
seit 2015



**Rosette Meyer**  
Aktuariat  
Öffentlichkeitsarbeit  
seit 2012



**Hans Hedinger**  
Finanzen  
seit 1975



**Rita Schauer**  
Mitglied  
seit 2002



**Evangelisches Wohnheim**

Kantstrasse 1  
8044 Zürich

Telefon 044 251 95 20

Fax 044 251 95 20

[info@regulahaus.ch](mailto:info@regulahaus.ch)  
[www.regulahaus.ch](http://www.regulahaus.ch)

**Jahresbericht 2016**

Mai 2017

Auflage: 300 Exemplare

Layout: MADdesign, Uster